

Dr. Kurt Bauer

1060 Wien | [REDACTED] | Tel.: [REDACTED] | Mobil: [REDACTED]

E-Mail: k_bauer@aon.at | Website: www.kurt-bauer-geschichte.at

Dr. Witt & Partner
Rechtsanwaltskanzlei

Argentinierstraße 20A/2A
1040 Wien

Wien, 26. 3. 2009

Einschreiben!

Ihr Zeichen: 71/09

Betrifft: Ihr Schreiben vom 12. 3. 2009

Sehr geehrter Herr Rechtsanwalt!

Ich bin äußerst erstaunt, dass Sie mir im Namen Ihres Mandanten wegen meines Beitrags „Nazischrott‘ am Zeitungsstand“ im „Standard“ vom 20. Februar 2009 zivil- und strafrechtliche Schritte androhen.

Bei der von Ihnen beanstandeten Passage handelt es sich um eine ironische, bewusst im Konjunktiv gehaltene Anspielung auf die vor einigen Monaten der Öffentlichkeit bekanntgewordene Tatsache, dass zwei Mitarbeiter des Büros des Dritten Nationalratspräsidenten Dr. Martin Graf anscheinend mehrfach beim rechtsextremen, neo-nazistischen „Aufruhr-Versand“ Bestellungen durchgeführt haben.

Zur Klarstellung des Sachverhaltes möchte ich vorerst die Fakten in Erinnerung rufen:

- Der Nationalratsabgeordnete der Grünen, Karl Öllinger, gab am 28. 12. 2008 der Öffentlichkeit bekannt, dass ein Mitarbeiter Dr. Graf's, Sebastian Ploner, „Besteller beim neonazistischen ‚Aufruhr‘-Versand“ gewesen sein soll. Einen „Gutteil“ der Mitarbeiter des Büros des Dritten Nationalratspräsidenten bezeichnete Öllinger laut Zeitungsbericht als „Schlagende beziehungsweise Rechtsextreme mit deutlichen Positionen“. Der Büroleiter von Dr. Graf, Walter Asperl, soll laut Aussagen von Karl Öllinger, „als Kontaktadresse für ein rechtsextremes Sommerlager fungiert“ haben, in dem der Nachwuchs laut Öllinger in „HJ-Manier“ gedrillt werde. Mittlerweile nenne sich das Camp „Jugendbund Sturmader“. Ein weiterer Mitarbeiter des Dritten

Nationalratspräsidenten, Marcus Vetter, soll – ebenfalls laut den Aussagen Öllingers – „auf dem Wiener Zentralfriedhof mit dem Neonazi Gottfried Küssel“ aufmarschiert sein, „und zwar anlässlich des jährlichen Gedenkens an den NS-Fliegermajor Walter Nowotny“.¹

- Einige Tage später erneuerte und verstärkte Öllinger seine Vorwürfe. Auch Marcus Vetter soll beim „Aufruhr-Versand“ Bestellungen durchgeführt haben. Öllinger führte aus: „Was hier bestellt wurde, ist an Eindeutigkeit nicht zu überbieten. Das ist Nazidreck.“ Bei den Bestellern handle es sich nicht um „wissbegierige junge Menschen“, es sei bewusst bei einem „Naziversand“ bestellt worden.²
- Dieselben Vorwürfe gegen Sebastian Ploner und Marcus Vetter waren schon früher erhoben worden. So stellte etwa ein Mitarbeiter des Dokumentationsarchivs des österreichischen Widerstandes, Heribert Schiedel, fest: „Im Februar 2007 deckte das Nachrichtenmagazin profil (6/07) auf, dass Sebastian Ploner, RFJ-Vorstandsmitglied in Wien XV, beim neonazistischen Aufruhr-Versand u. a. Kampfschriften wie ‚White Power‘, T-Shirts mit einschlägigen Motiven und NS-Literatur bestellt habe. Auch Marcus Vetter, Wiener RFJ-Landesobmannstellvertreter und Mitglied im RFJ-Bundesvorstand, soll mehrere CDs von NS-Bands wie Weiße Wölfe („Unsere Antwort ist Zyklon B“) geordert haben.“³
- Am 8. Jänner 2009 charakterisierte der Dritte Nationalratspräsident Dr. Graf der Tageszeitung „Kurier“ gegenüber den „Aufruhr-Versand“ in folgenden Worten: „Das ist ein Verlag, der mit Nazi-Dreck und Nazi-Schund handelt.“⁴ In einer Presseaussendung vom 9. Jänner 2009 bezeichnete Dr. Graf dieses Unternehmen als „Naziversand“.⁵ Weder von Dr. Graf oder von Vertretern der FPÖ noch von den betreffenden Mitarbeitern Dr. Grafs, Ploner und Vetter, wurden Bestellungen bei diesem Versandhandel in Abrede gestellt.⁶
- Soweit ich aufgrund meiner Recherchen erkennen kann, besteht bezüglich der tatsächlich bestellten Produkte Uneinigkeit. Im Zuge der Diskussion in die Öffentlichkeit gelangte Bestelllisten sollen laut Aussagen des FPÖ-Bundesvorsitzenden Strache „Fälschungen“ sein. Die Mitarbeiter Dr. Grafs hätten nur Leibchen mit dem Aufdruck „Mir stinken die Linken“ bestellt.⁷ Nach anderen

¹ Der Standard, Printausgabe, 29.12.2008, <http://derstandard.at/?url=/?id=1229975081463> (aufgerufen: 17.03.2009). Kurier, 28.12.2008, <http://www.kurier.at/nachrichten/283136.php> (aufgerufen: 19.03.2009).

² DiePresse.com, 07.01.2009, http://diepresse.com/home/politik/innenpolitik/441997/index.do?v_l_backlink=/home/politik/innenpolitik/index.do (aufgerufen: 17.03.2009). Die freie Online-Enzyklopädie „Wikipedia“, deren Inhalte von den verschiedensten Usern aus allen politischen Lagern regelmäßig überprüft, korrigiert und erweitert werden, stellt die genannten Vorwürfe gegen die Mitarbeiter Dr. Grafs explizit als Tatsachen dar. (http://de.wikipedia.org/wiki/Martin_Graf#2009:_Personalbesetzungen_als_3._Nationalratspr.C3.A4sident [aufgerufen: 25.03.2009]).

³ Heribert Schiedel: Stellungnahme zum Ring Freiheitlicher Jugend (RFJ). <http://www.gedenkdienst.at/index.php?id=526> (aufgerufen: 25.03.2009).

⁴ Kurier, 09.01.2009, <http://www.kurier.at/nachrichten/285517.php> (aufgerufen: 19.03.2009).

⁵ Freiheitlicher Parlamentsklub - FPÖ / 09.01.2009 / 13:09 / OTS0156 5 II 0401 FPK0007 Fr, http://www.ots.at/presseaussendung.php?schluessel=OTS_20090109_OTS0156 (aufgerufen: 19.03.2009).

⁶ DiePresse.com, 07.01.2009, http://diepresse.com/home/politik/innenpolitik/441997/index.do?v_l_backlink=/home/politik/innenpolitik/index.do (aufgerufen: 17.03.2009).

⁷ Stenographisches Protokoll, 10. Sitzung des Nationalrates der Republik Österreich, XXIV. Gesetzgebungsperiode, Mittwoch, 21. Jänner 2009, S. 110.

Aussagen wurden T-Shirts mit den Aufdrucken „Kameradschaft ist mehr als nur ein Wort“ und „Südtirol bleibt deutsch“ geordert.⁸ Die Grünen hingegen sprechen aufgrund der Ihnen vorliegenden Unterlagen von anderen Produkten. Meines Wissen wurde in dieser Frage keine unabhängige Untersuchung angestellt (z. B. durch ein Gericht). Soweit mir bekannt ist, steht Aussage gegen Aussage.⁹

- Unstrittig ist, dass die erwähnten Mitarbeiter Ihres Mandanten beim selbst für Jugendliche und junge Erwachsene mit der üblichen österreichischen Schulbildung auf den ersten Blick als neonazistisch identifizierbaren „Aufruhr-Versand“ Bestellungen durchgeführt haben.

Auf diese öffentlich diskutierte Affäre spielt das Schlussstatement meines Beitrags für den „Standard“ in ironischer Weise an. Nirgendwo in meinem Beitrag oder an anderer Stelle habe ich die Mitarbeiter des Dritten Nationalratspräsidenten als Rechtsextreme bezeichnet, obwohl meiner Meinung nach Käufer bei einem „Naziversand“ (so die Diktion von Dr. Graf) durchaus so genannt werden *könnten*. Ich bin aber, gerade was Personen betrifft, grundsätzlich sehr zurückhaltend mit pauschalen Etikettierungen jeglicher Art und habe sie deshalb auch in diesem Fall bewusst vermieden.

Eine Verbreitung ehrenschädigender Äußerungen oder unwahrer Tatsachenbehauptungen war mit meiner ironischen Anspielung nicht intendiert und ist durch sie auch nicht erfolgt. Ich habe dahingegen im Schlussstatement meines Beitrags im Sinne meines *Rechtes auf freie Meinungsäußerung* auf die bekannten und unstrittigen Tatsachen in Bezug auf die Mitarbeiter Ihres Mandanten in ironischer Weise angespielt, um Kritik an der Personalrekrutierungspolitik des Herrn Dr. Graf in seiner Funktion als Dritter Nationalratspräsident zu üben. Tatsächlich halte ich es für äußerst bedenklich, dass die genannten Mitarbeiter nach wie vor an *der* zentralen Stelle der österreichischen Demokratie, dem Parlament, beschäftigt sind.

Ich möchte in diesem Zusammenhang auf den Herrn Bundespräsident verweisen, der sich in einem Interview zur Causa „Aufruhr“-Bestellungen in sehr klaren Worten geäußert hat:

„Auch der geringste Rest nationalsozialistischer Gesinnung hat in Österreich nichts verloren. [...] Beim Gedankengut der NS-Zeit genügt es nicht, nur zu sagen, das darf nie wieder passieren. Das ist ja selbstverständlich. Man darf da nicht einmal anstreifen.“¹⁰

Dem schließe ich mich vollinhaltlich an, und genau in diesem Sinn ist die Schlusspassage meines Beitrage auch zu verstehen!

⁸ DiePresse.com, 07.01.2009, http://diepresse.com/home/politik/innenpolitik/441997/index.do?_vl_backlink=/home/politik/innenpolitik/index.do (aufgerufen: 17.03.2009).

⁹ Zu den Angaben der Grünen: Der Standard, Printausgabe, 10./11. 1. 2009, <http://derstandard.at/?url=/?id=123-1151469860> (aufgerufen: 19.03.2009). Zu den Fälschungsvorwürfen: Freiheitlicher Parlamentsklub - FPÖ / 09.01.2009 / 13:09 / OTS0156 5 II 0401 FPK0007 Fr, http://www.ots.at/presseaussendung.php?schlüssel=OTS_20090109_OTS0156 (aufgerufen: 19.03.2009). „FPÖ bereitet 18 Klagen vor“, [derStandard.at](http://derstandard.at), 26.01.2009, http://derstandard.at/?url=/?id=1231152878330%26sap=2%26_pid=11862419 (aufgerufen 20.03.2009).

¹⁰ Der Standard, Printausgabe, 10./11. 1. 2009, http://derstandard.at/?url=/?id=1231151417026%26sap=2%26_pid=11687741 (aufgerufen: 20.03.2009).

Ich bin aber, um eine weitere Auseinandersetzung zu vermeiden, grundsätzlich – unpräjudiziell – bereit, die Verbreitung der Behauptung, man müsste nur rausfinden, wie viele Abos das Büro des Dritten Nationalratspräsidenten geordert hat, im Zusammenhang mit dem Projekt „Zeitungszeugen“ und seiner erörterten Rechts-extremismusverträglichkeit in Zukunft zu unterlassen.

Hochachtungsvoll

Dr. Kurt Bauer